

ISBN 978-3-902250-61-2 HEFT 73 · 2011 € 14 www.elikon.at

ELIKON

INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR PHOTOGRAPHIE UND MEDIENKUNST · INTERNATIONAL MAGAZINE FOR PHOTOGRAPHY AND MEDIA ART

PIPILOTTI RIST
MANFRED GRÜBL
MATTHIAS HERRMANN
SUSANNE SCHUDA
LAURA RIBERO

MANFRED GRÜBL

An der Grenze von Intention und Wirklichkeit

Linda Klösel

Ein öffentlicher Raum definiert sich durch sein demokratisches Prinzip. Eine Intervention kann hier Differenzen und strukturbildende Mechanismen verdeutlichen. Besuchen wir eine Ausstellungseröffnung, befinden wir uns in einem sozial und kulturell codierten Raum, der zumindest teilweise öffentlich ist und gewisse Zielgruppen einschließt. Inmitten von Objekten, die sowohl mit einem ökonomischen als auch einem ideellen Wert aufgeladen sind, bewegen und verhalten wir uns nach ritualisierten Kommunikationsmustern und entsprechen den eingeübten Stereotypen.

Bisweilen kann es nun passieren, dass wir hier unerwartet auf eine dunkel gekleidete Person treffen, bewegungslos verharrend, in betont aufrechter Haltung. Folgt man ihrer starren Blickrichtung, sieht man eine weitere ebenso gekleidete Person, die mit derselben Haltung wiederum auf eine andere Person blickt usw. Irritation macht sich breit. Worum handelt es sich hier? Ist dies Teil der Ausstellung? Eine Kunstaktion? Von wem? Das war doch gar nicht angekündigt. Welche Reaktion wird jetzt von mir erwartet?

Die *Personellen Installationen* von Manfred Grübl konfrontieren uns mit einer Situation, die spontan Handlung und Haltung einfordert, ohne dass wir die Möglichkeit hätten, uns vorher einer konsensualen Zustimmung oder Ablehnung zu vergewissern. Sobald sich die Ausstellungsräume mit Menschen füllen, nehmen auch die von ihm instruierten Performer ihre Positionen ein und bilden einen bewegungslosen, aber spannungsgeladenen Ereignisraum, der die Aufmerksamkeit vom ursprünglichen Ziel abzieht. Gerade ihre Erstarung in der bewegten Masse, ihr zu den gewohnten Codes konträres Verhalten, führt uns unser Bemühen vor Augen, uns den vermeintlich vorgegebenen Regeln und Konventionen anzupassen. Der eigentliche Aufbau dieser sorgfältig durchdachten Choreografie zeigt sich mit dem zeitlichen Fortschritt des Eröffnungsereignisses immer deutlicher. Erst wenn sich der Raum allmählich leert, erkennen wir das klar strukturierte Gebilde als orthogonales System, als stabile Architektur innerhalb einer sich verändernden Menge.

MANFRED GRÜBL

On the Border Separating Intentions from Reality

Linda Klösel

A public space is defined by its democratic principle. An intervention can reveal differences and structurally defining mechanisms. If we visit a gallery opening, we find ourselves in a space that is socially and culturally coded, that is at least in part public, and that includes certain target groups. In the midst of objects charged with an economic as well as an ideal value, we move and behave according to ritualized patterns of communication and conform to rehearsed stereotypes.

On occasion, now it's possible to encounter unexpectedly a person wearing dark clothing, standing motionlessly in an exaggeratedly upright posture. If we follow the individual's rigid gaze, we can see it leads towards another with the same attitude is staring at another, and so on. A sense of disease begins to spread. What is this? Is it part of the exhibition? An art action? By whom? It wasn't even announced. What reaction is being expected of me?

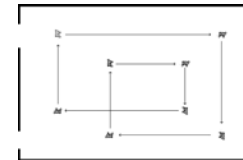
Manfred Grübl's *Personal Installations* confront us with a situation that spontaneously demands an action and a response without establishing consent or rejection ahead of time. As soon as the exhibition spaces fill with people, the performers instructed by the artist take their positions and form a motionless, but charged space of events that robs our attention from the preconceived focus. Precisely their becoming rigid in the moving mass, their behavior contrary to the usual codes presents to us our efforts to adapt to the supposedly given rules and conventions. The actual structure of this carefully conceived choreography proves ever clearer as the opening continues. Only as the space slowly empties do we recognize the clearly structured form as an orthogonal system, as a stable architecture within a changing crowd.

Grübl's *Personal Installations* subvert the conditions of

beide / both
MANFRED GRÜBL

rechte Seite / right page
Personal Installation, 2010
Sprüth Magers Galerie
opening Andreas Gursky
Lambdaprint / lambda print
150 x 201 cm

diese Seite / this page
System *Personal Installation*,
Sprüth Magers Galerie





Grübls *Personelle Installationen* unterlaufen die Teilnahmebedingungen des etablierten Kunstbetriebs. Zwar wählt er für seine Performances durchaus institutionell hoch renommierte Ausstellungshäuser und Galerien, wie Saatchi in London, die Secession in Wien oder zuletzt die Galerie Sprüth Magers in Berlin, doch wurde er von keiner dieser Institutionen eingeladen. Der Künstler beansprucht einfach sein demokratisches Recht, sich auch ungefragt an einem öffentlichen Ort zu äußern und zu präsentieren. Doch handelt es sich bei seinen Interventionen nicht um bloße Störaktionen, die mehr oder weniger bewusst negative Reaktionen der OrganisatorInnen und ausstellenden KünstlerInnen provozieren, sondern um einen Akt der künstlerischen Autonomie und Selbstbehauptung. Er erteilt sich selbst die Erlaubnis, am Betriebssystem Kunst zu partizipieren, dessen Ausschlussmechanismen oft nur schwer nachvollziehbar sind, und er entlarvt somit dessen bedeutungskonstituierende Beschaffenheit.

participation in the established art business. He chooses for this performance quite prominent exhibition institutions and galleries like London's Saatchi Gallery, Secession in Vienna, or most recently Galerie Sprüth Magers in Berlin, but he was not invited by any of these institutions. The artist simply demands his democratic right to comment and to present himself uninvited in a public space. But his actions are not merely disturbances that more or less consciously provoke negative reactions of the organizers and exhibiting artists, but an act of artistic autonomy and self-assertion. He grants himself permission to participate in the art system whose mechanisms of exclusion are often far too difficult to understand, and in so doing reveals their defining composition.

Institutional exhibitions are events where economically based selection techniques, value increasing mechanisms, and social

alle / all
MANFRED GRÜBL

Seite / page 14
links / left
Vorbereitung / preparation
Personal Installation,
London, 2010–2011
Lambdaprint / lambda print,
70 × 90 cm

rechts / right
kidnapped audience, 2009
Installation / installation
Gipskartonplatte, Stahlprofil,
Türen, Türschließer /
plasterboard, steel profile,
doors and door check,
Dokumentationsfoto /
documentation photograph

diese Seite / this page
Der andere Blick auf die Welt.
Problembeseitigung,
Performance London,
2010–2011
Fotodruck auf Büttenpapier /
photographic print on
hand made paper,
110 × 140 cm



Institutionelle Ausstellungen sind Ereignisse, in denen sich wirtschaftlich orientierte Auswahlverfahren, wertsteigernde Mechanismen und gesellschaftliche Konventionen des klassischen Kunstbetriebs manifestieren. Ihr elitär ausschließender Charakter bezieht sich jedoch nicht nur auf seine ProtagonistInnen, sondern auch auf das Publikum selbst. Zeugen die Scharen von BesucherInnen medial vermarkteter Großereignisse des Kunstbetriebs tatsächlich von einem wirklichen Interesse an Kunst, oder handelt es sich hierbei nicht eher um eine symbolische Identitätssuche, die dem Bedürfnis, auch dabei gewesen zu sein, folgt? In der Ausstellung „Kidnapped“ führt Manfred Gröbl sein Publikum über ein Schleusensystem in den Galerieraum. Drei Türen, die sich automatisch schließen und sich von innen nicht mehr öffnen lassen, muss der/die BesucherIn durchschreiten. Erst am Ende der Veranstaltung wird er/sie aus der unfreiwilligen Gefangenschaft wieder befreit. Die Konstruktion bildet also eine „Schwelle“, die den gesellschaftlichen Außenraum von der Innenwelt des Kunstsystems trennt. Es scheint, als müsste man sich entscheiden, denn wer die eine Realitätsebene verlässt, findet sich in der anderen gefangen.

Manfred Gröbl analysiert ruhig und präzise die Beziehungen zwischen Publikum, KünstlerInnen und einem Kunstbetrieb, der sich als Teil des Finanzkapitals mehr und mehr der Diskussion stellen muss, wie er mit der Diskrepanz zwischen dem Wunsch nach Vermittlung kritischer Diskurse und der Realität zunehmender Ökonomisierung umgehen will. Seine Aktionen sind nicht als rein subversive Opposition zu lesen, sondern stellen sehr genau die Frage nach der Bruchlinie zwischen partizipatorischer Intervention und opportunistischer Komplizenschaft. □

conventions of the classical art business are manifest. Its elitist exclusive character is not only due to the protagonists involved, but the audience itself. Do the throngs of visitors of a media marketed major events of the art business attest to a real interest in art, or is at issue here rather a symbolic search for identity, that follows the need to have been there too? At the exhibition *Kidnapped*, Manfred Gröbl leads his public through a system of locks into the gallery space. The visitor has to walk through three doors that automatically close and can no longer be opened by the visitor from the inside. Only at the end of the event is the visitor again freed from this involuntary imprisonment. The construction thus forms a “threshold” that separates the social exterior from the interior of the art system. It seems as if a level of reality has to be chosen, for once the one level is left behind, you find yourself caught in the next.

Manfred Gröbl quietly and precisely analyzes the relationships between the audience, artist, and an art business that as part of the world of finance capital has to face the debate of how it will approach the discrepancy between the desire to mediate critical discourses and the reality of increasing economization. His actions cannot be read as a purely subversive opposition, but pose the question of the line separating participatory intervention from opportunistic complicity. □

beide / both
MANFRED GRÖBL

rechte Seite / right page
La Joconde, Paris 2010
Videostill / video still
Lambdaprint / lambda print,
175 x 119 cm

diese Seite / this page
crash-mat, 2005
Lambdaprint / lambda print,
300 x 150 cm

Nähere Informationen zum
Künstler / more information
about the artist:
<http://manfred.groeb1.org>

Aktuelle Ausstellungen in
Salzburg und Wien siehe
TERMINE /
current exhibitions in
Salzburg and Vienna see
DATES

